

Aufbauanleitung

Storskär (1908)



Rex-Schiffsmodelle
Christian Rex
Sommerkamp 24
24768 Rendsburg

www.rex-schiffsmodelle.de
cr@rex-schiffsmodelle.de

Es wird empfohlen die Bauanleitung einmal komplett durchzulesen bevor mit dem Aufbau begonnen wird. Wenn das Modell mit Airbrush lackiert werden soll, ist unter Umständen eine Lackierung vor den Zusammenbau erforderlich.

Der Rumpf ist an der Oberkante beschnitten. Ggf. muss der Übergang zu den Seitenwänden etwas beigespachtelt werden. In jedem Fall muss das Schanzkleid innen geglättet werden. Der Rumpf ist mit 3 Lagen 163g Glaslegele laminiert.

Am Ende der Bauanleitung gibt es Empfehlungen zu Wellenanlage und Propeller sowie eine Auflistung der Farben.

Polystyrol lässt sich am besten mit Revell Polystyrolkleber (der mit der Metallkanüle) verkleben. Auch die Holzfurnierleisten lassen sich so gut verkleben (Kleber auf das Deck, da die Holzleisten den Kleber zu schnell aufsaugen).

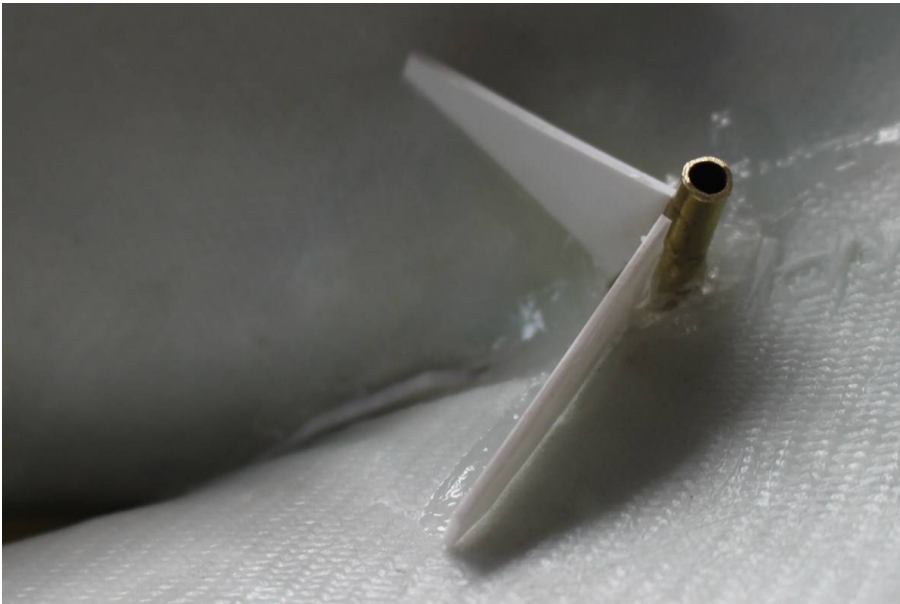
Als erstes wird ein Loch mit 6mm Durchmesser für das Stevenrohr gebohrt. Dann wird mit einer Trennscheibe ein 2mm breiter Schlitz in den Rumpf geschnitten um die Ruderhacke zu montieren. An der Ruderhacke ist natürlich der Bereich der Durchführung des Stevenrohrs freizuschneiden. Zur Stabilisierung der Ruderhacke ist das 2x3mm Messing-U-Profil vorgesehen. Auch dafür werden flache Schlitz in den



Rumpf geschnitten, damit das Profil eine gute Verbindung von Rumpf und Ruderhacke ermöglicht. Aus 1x3mm Polystyrol-Profil wird der Steven vom Bug bis zur Ruderhacke angeklebt.

Der Ruderkoaker (4mm MS-Rohr) ist 27mm lang und wird nach dem Verkleben mit dem Rumpf wie im Foto gezeigt weg geschliffen (Trennscheibe nutzen). Die Vorderkante des Ruderkoakers bleibt erhalten und unten bleibt ein 3mm breiter Ring.





Zur Abstützung des Ruderkokers innen sind 2 trapezförmige Polysyrol (PS)-Frästeile vorgesehen die V-förmige zum Bug hin geöffnet sind.

Die Ruderachse hat eine Länge von 80mm und besteht aus 3mm MS-Rohr. Die schmale Ruderblattfläche wird vor der Ruderachse, die breitere hinter der

Ruderachse stumpf verklebt und anschließend verspachtelt.

Die Ruderachse wird an der Ruderhacke mit einem 2mm MS-Stab gesichert. (aufgrund der Bauweise ist das Ruder später nicht mehr demontierbar).

Es ist vorteilhaft bereits jetzt den Rumpf zu lackieren, denn nach der Montage des Vordecks kommt man an die Bullaugen nicht mehr dran. Bullaugengläser sind in 1mm gefräst und wenn man diese vorsichtig aus der Platte trennt, bleibt ein schmaler Rand mit etwa 0,2mm Dicke übrig um die Gläser wasserdicht mit dem Rumpf zu verkleben.



Das Hauptdeck besteht aus zwei Teilen und es empfiehlt sich zunächst nur den vorderen Teil einzubauen. Dafür werden aber erst noch Decksauflageleisten aus 2x2mm PS eingeklebt und zwar 20mm unterhalb der Oberkante des laminierten Rumpfs. Die Markierung kann man gut mit einem Bleistift vornehmen.

Das Deck ist aus 1,5mm PS gefräst und so bleiben 18mm vom Deck bis zur Oberkante des Schanzkleids. Beim Einkleben darauf achten, dass an den Bullaugen genug Platz für die Montage der Bullaugengläser bleibt.

Auf dem Vordeck gibt es einen großen Niedergang, für dessen Seitenwände Schlitz im Deck eingelassen sind. Die Wände sind ebenso wie Türen und Dach aus 1mm PS.



Die vordere Luke ist ein kleiner Kasten mit umlaufender Rahmenkonstruktion, die eine Holzkonstruktion trägt. Auf dieser steht bei An- und Ablegemanövern die Besatzung zum Festmachen. Da das Verlegen der Holzleisten etwas schwierig ist, wenn Luke und Rahmen mit dem Deck verklebt sind, würde ich empfehlen damit bis zur Montage der Holzleisten zu warten.



Am Bug müssen noch die Schanzkleiderhöhen montiert werden. Die werden bündig auf den Rumpf geklebt, so dass das Halbrundprofil, das das Schanzkleid oben abschließt auch hier erhalten bleibt (also leicht nach innen versetzt).

Auf dem "Brett" auf Höhe Oberkante Schanzkleid wird noch ein senkrecht stehendes Spill montiert und an die Seiten natürlich noch Poller und Lippen. Die Position ist der Planzeichnung zu entnehmen.

Die Schanzkleidstützen am Vordeck werden aus 2x2mm L-Profil (PS) hergestellt. Abstand ca. 10mm = Spantabstand.



Das Vordeck ist leicht gewölbt und die vordere Querwand des Aufbaus gibt Stabilität für Deckswölbung und die Seitenteile.



Die mittschiffs befindlichen Seitenteile mit den vielen Fenstern werden mit einem Reststück aus 1mm PS mit dem Rumpf verklebt. Über den Fenstern werden noch die Regenabweiser aus 0,5mm PS montiert.

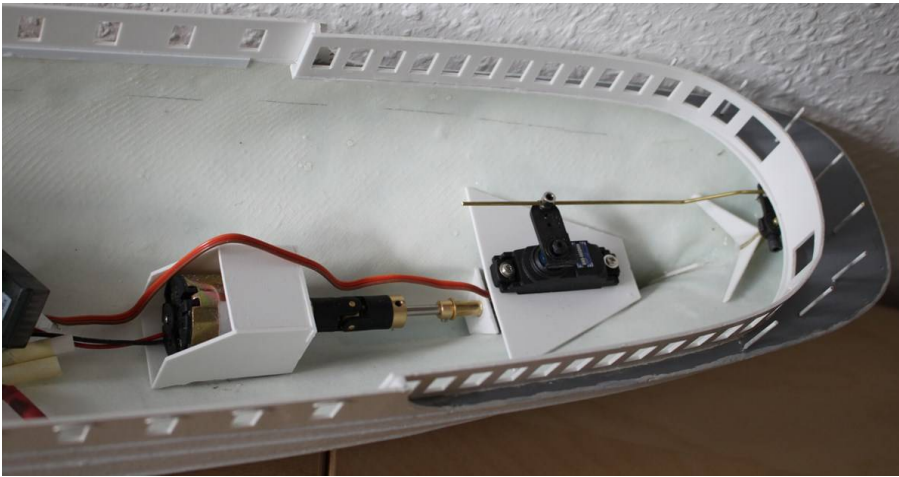


Dann wird das schmale achtere Deck montiert. Die Öffnung für den Deckel über dem Ruder in den Ecken noch etwas ausarbeiten, da der Fräskopf die Hälfte des Durchmessers stehen lässt (in der Ecke ist also eine leichte Rundung). Wenn man dies vergisst, muss man später den Deckel an den Ecken etwas rund

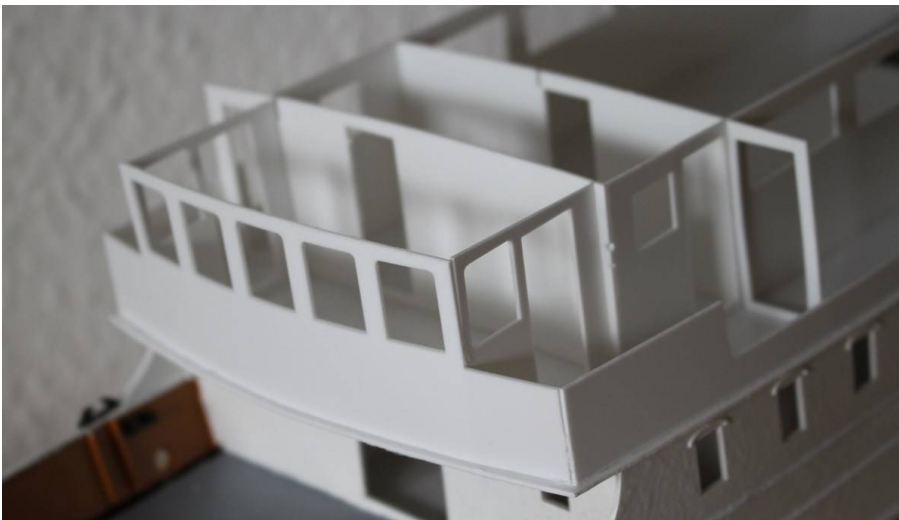
schleifen. Zum Einkleben des Decks muss ggf. der Rumpf innen beigeschliffen werden, bzw. das Deck eine leichte Ansträgung erhalten.



Dann wird die Seitenwand mit den vielen Fenstern eingeklebt (Salon achtern etc.). Zu den langen Seitenwänden die auf der Rumpfaußenseite stehen wird ein passendes Reststück (2-3mm) eingesetzt.



Gegebenenfalls kann man jetzt den Motor und das Ruderservo montieren. Das Ruderservo sollte möglichst tief angebracht werden, zweckmäßigerweise nutzt man die Wellenabstützung.



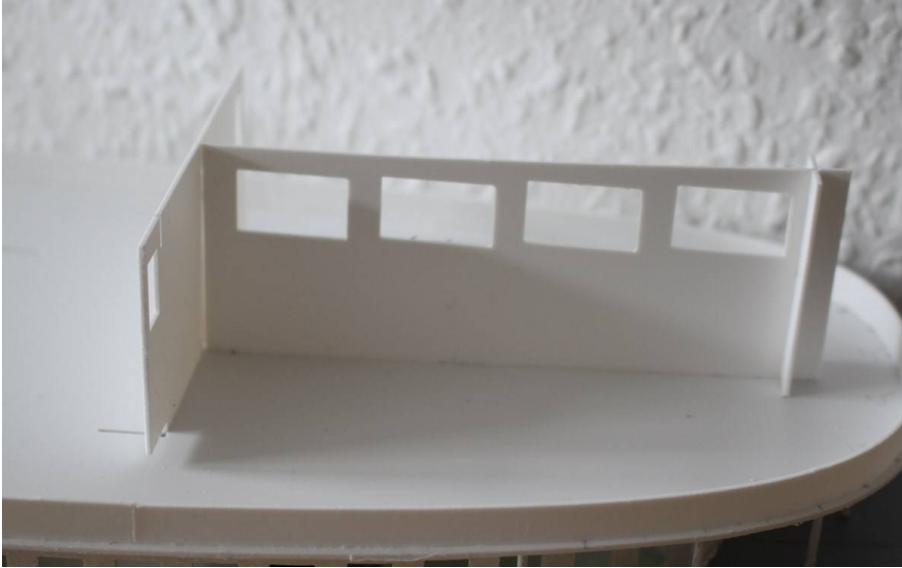
Das Brückendeck ist aus 1mm Polystyrol gefräst. Es hat zum einen Schlitz für die Aufbauwände des Brückendecks wie auch eine Reihe Schlitz in die eine 4mm Formleiste von der Unterseite eingeklebt wird. Diese Leiste greift innen eben hinter die Wände mit den Fenstern und verhindert so seitliches Verrutschen und schirmt gleichzeitig gegen durchdringendes Licht ab, wenn das Modell innen beleuchtet werden soll.



Zunächst werden die seitlichen Schanzkleider mit den flachen „Fußleisten“ montiert. Die dazu

gehörigen Schlitz sind die jeweils äußeren! Achtern wird diese „Fußleiste“ noch ergänzt. Dieses dritte Teil hat etwas Überlänge um evtl. Maßungenaugigkeiten ausgleichen zu können.

Dann werden die Brückenfront und die Seitenwände des Aufbaus montiert. Die achtere Wand des hinteren Salons hat außen kurze Windschotts, die nicht auf dem Deck aufliegen.



Sind die oben auf dem Deck zu montierenden Wände alle verklebt (inklusive der Innenwände), werden die Unterzüge angeklebt. Diese haben ja nach Seite eine unterschiedliche Anordnung der Schlitze. Später müssen in diese Unterzüge an den Stellen wo

Innenwände auf die Bordwand treffen noch Schlitze geschnitten werden.

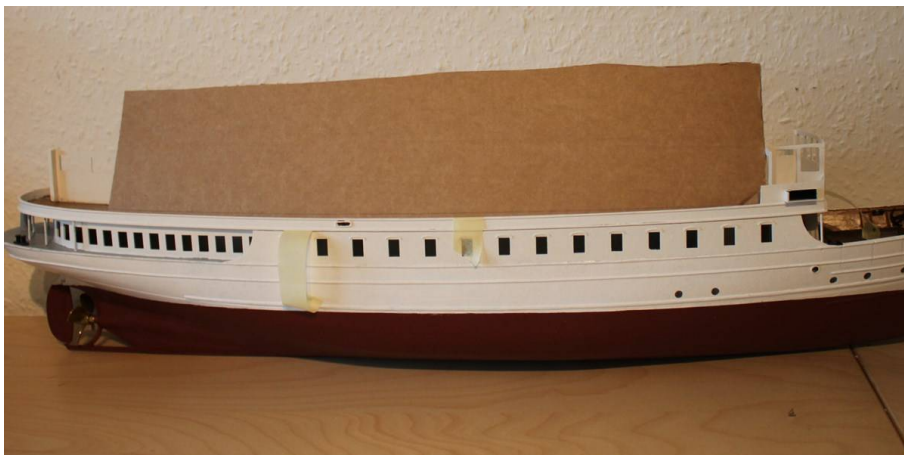


Nun kann mit der Verlegung der Decksplanken begonnen werden. Zum Wassergang (3mm breit) wie auch umlaufend um den Aufbau wird eine breitere Leiste des Kirschfurniers gelegt. Plankenlänge 100mm. Nachdem ich ein paar parallele Linien zur Schiffsachse gezogen

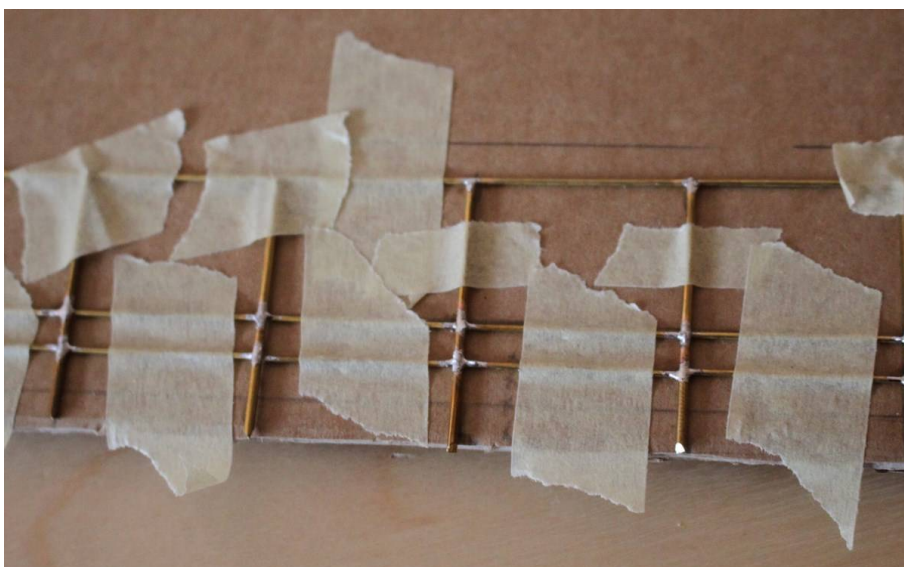
hatte, habe ich im Abstand von 25mm die Lage der Plankenstöße auf dem Polystyrol markiert. Dann wurde Polystyrolkleber auf das Deck aufgebracht und die

Holzleisten in die leicht angelöste Masse gedrückt. Verlegung nach üblichem Schema und mit kleinen Abständen für die Kalfaterung. Nach Verkleben der Planken habe ich die einmal mit Klarlack gestrichen und nach Trocknung des Lacks wasserlöslichen Holzkitt (Eiche dunkel) aufgebracht.

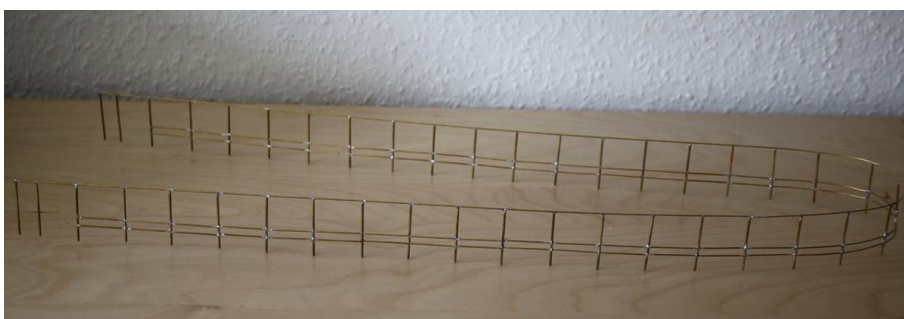
Die „Fußleiste“ bekommt nun an der Oberkante der Außenseite noch eine 1x1 PS-Leiste, die vorne bis zur Vorderkante der seitlichen Brückenverkleidung durchläuft. Außerdem wird an der seitlichen Öffnung noch ein ovaler Rahmen angeklebt.



Nun muss die Reling gelötet werden. Am einfachsten geht dies in dem man einen Streifen Wellpappe nimmt, die etwas kürzer ist als das Deck. Diese Pappe von innen gegen die „Fußleiste“ halten, die genau vor den Relingstützen steht und mit dem Bleistift die Oberkante auf der Pappe anreissen.

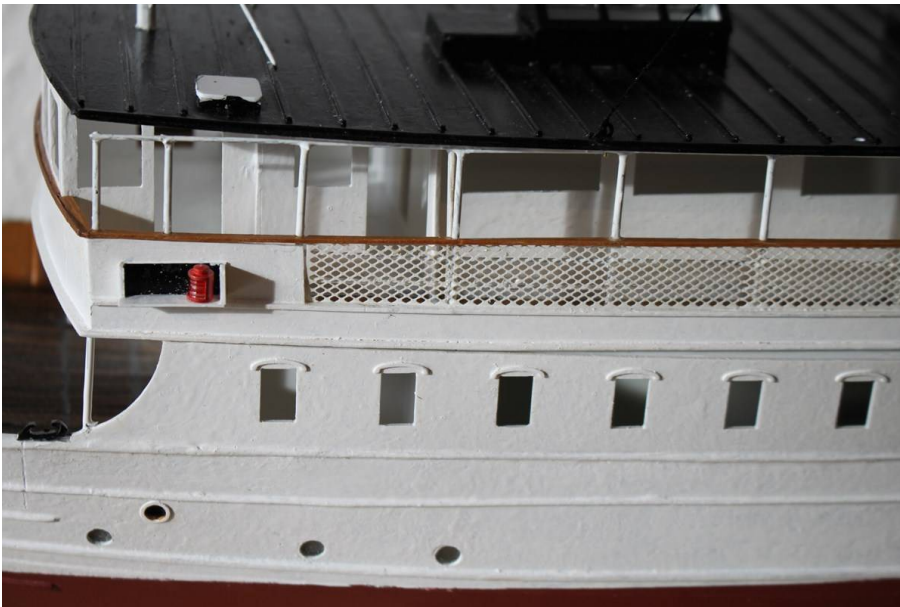


Dadurch erhält man eine einwandfreie Übertragung des Decksprungs. Den unten überstehenden Teil abschneiden, dann die Pappe nochmals anlegen und mittschiffs eine Senkrechte ziehen. Die Abstände der Stützen (die tragen auch das Dach) werden dem Plan entnommen. Dann wird parallel zur Unterseite der Verlauf der Durchzüge und des oberen Abschlusses angezeichnet.



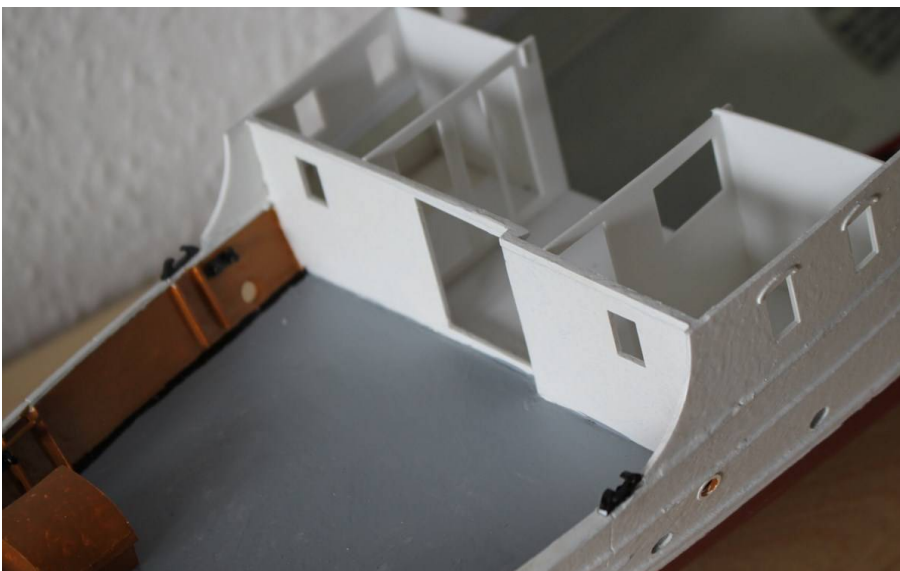
Diese Pappe kann man dann gut als Unterlage für die Messingdrähte nutzen (senkrecht 1,5mm / waagrecht 1mm), die ich mit Tesakrepp fürs Löten auf der Pappe fixiert werden.

Damit lassen sich die beiden nur wenig gebogenen Längsseiten gut erstellen. Das gerundete Heckbereich wird ähnlich erstellt und dann über eine große Dose gewölbt.

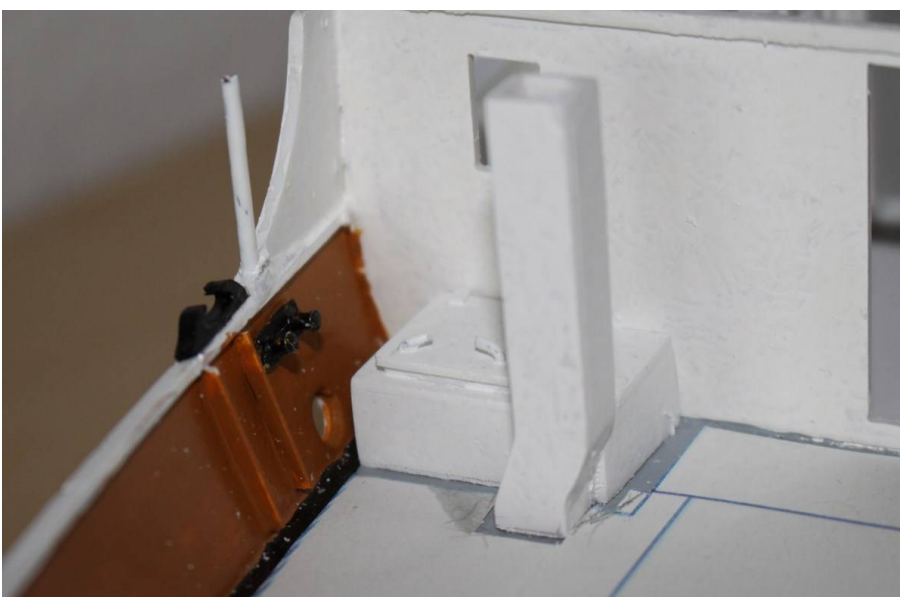


Die Rellingbespannung wird in einzelnen Segmente angebracht, die über ca. 3 Stützen reichen. Diese Segmente müssen noch oben und an den Seiten beschnitten werden, damit die Rauten auch einen schönen Übergang haben. Die untere Kante bleibt geschlossen, damit man sie gut mit der „Fußleiste“ verkleben

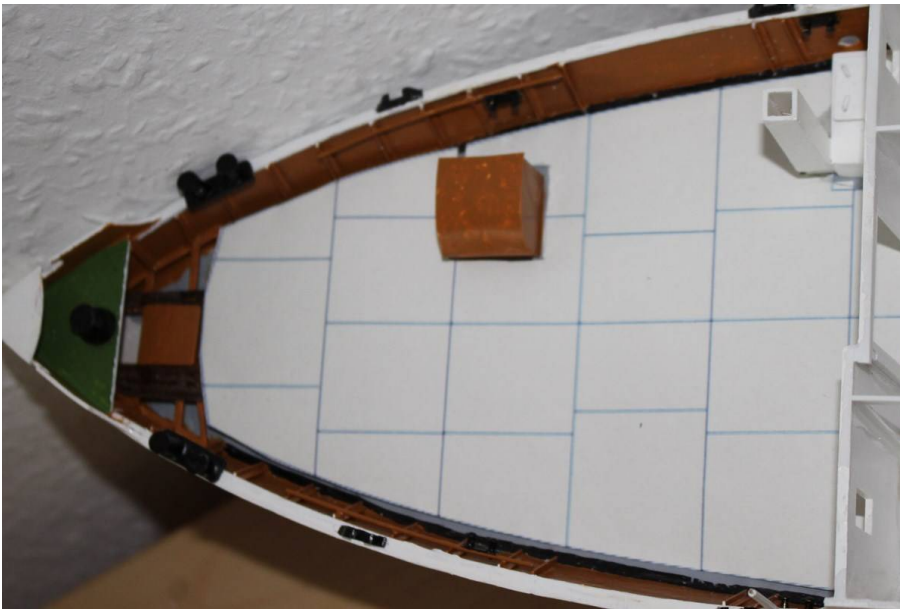
kann. Der Handlauf aus 1x2mm Teakleisten wird an den Stellen, an denen die senkrechten Stützen (Durchmesser 1,5mm) stehen von der Innenseite angeschlitzt.



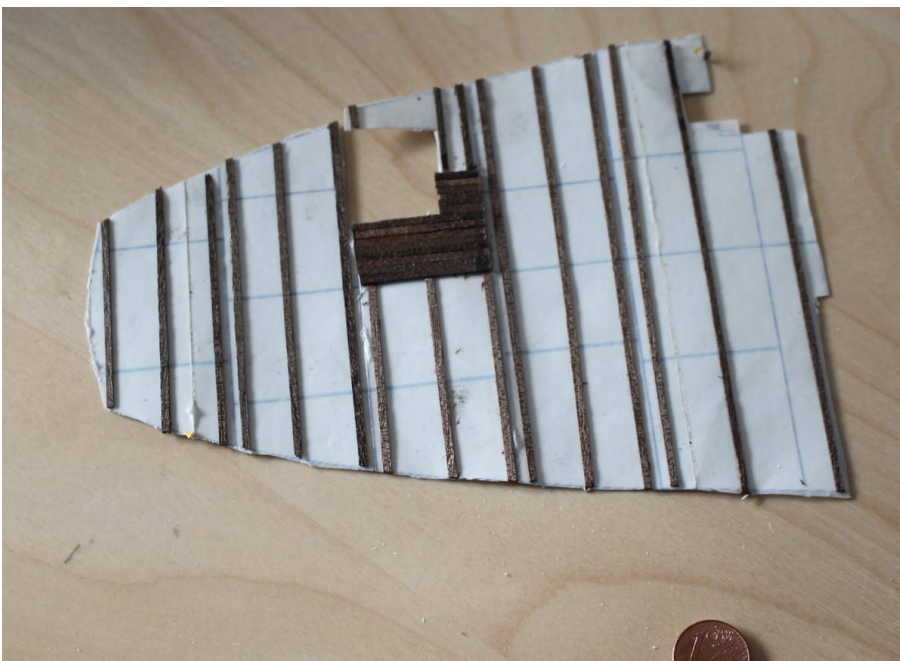
Das Vordeck erhält noch ein paar kleine Details (Lippen und Poller) sowie die richtige Farbe für Schanzkleid (ocker), Wassergang (schwarz) und Deck (hellgrau). Von der hellgrauen Farbe sieht man später aber so gut wie nix mehr, denn darüber müssen noch einzelne, die komplette Freifläche bedeckende "Holzfelder" befestigt werden.

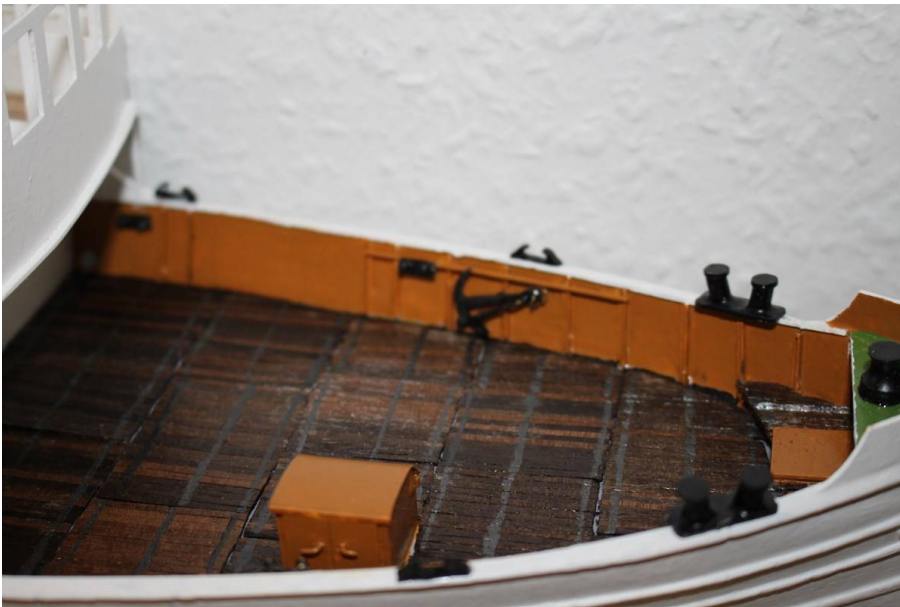


Vor dem Aufbau wird noch die kleine Luke und der Schacht für den Lüfter gesetzt. Dabei darauf achten, dass der Wassergang freibleibt.



Das Vordeck hat im Original keine Planken sondern einzelne Platten aus mit Eisenbändern zusammengezogenen Balken. Ob das dem stärkeren Verschleiß des Vordecks geschuldet ist, weiß ich leider nicht. Der Einstieg erfolgt immer über das Vordeck und so können einzelne Platten bei starkem Verschleiß einfach ausgetauscht werden. Ich habe zunächst aus dem Plan die entsprechende Stelle rauskopiert und dann mit einer Platteneinteilung versehen, bei der ich mich an Originalfotos orientiert habe. Auf diesen Planausschnitt habe ich dann doppelseitiges Klebeband geklebt um die unteren Leisten zu fixieren. Ansonsten ist das Aufkleben der dünnen Leisten auf die Unterkonstruktion etwas schwierig. Nachdem die einzelnen Platten (die ich mit etwas Übermaß angefertigt habe) fertig waren wurden die dann wie ein Puzzle zusammengesetzt. Mit seidmatt klarer Farbe lackiert und dann mit Farbe die Eisenbänder angedeutet (Tamiya gun metal).

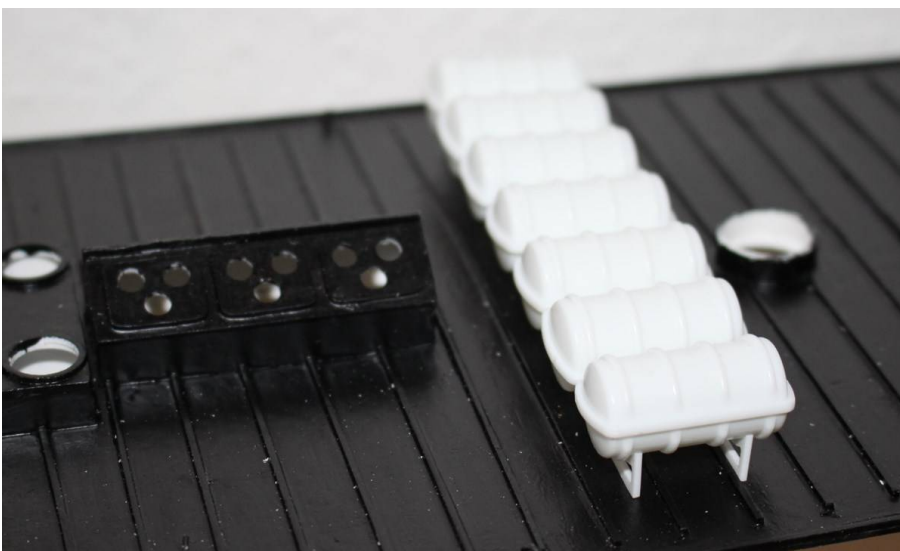




Außerdem wurde der Stockanker am Schanzkleid befestigt.



Dann geht es an die Konstruktion des Dachs, das auch abnehmbar bleiben soll. Restaurant und Salon können so später noch eine Inneneinrichtung bekommen. Gleich über den Fenster verläuft beim Außendeck eine Ablage für Schwimmwesten. Dafür gibt es wieder Unterzüge, die von unten in die entsprechenden Schlitze geklebt werden. Sie halten das Dach dann auch gegen seitliches Verrutschen.



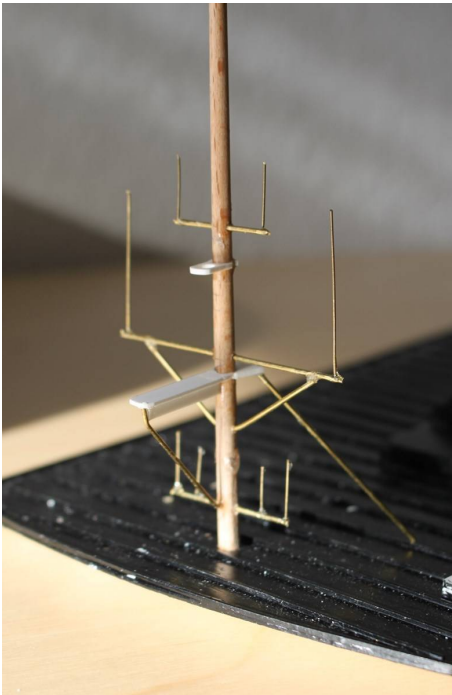
Das Dach bekommt die Oberlichter des Salons sowie die beiden runden Oberlichter über Achtertreppe und den Sockel für Schornstein

und Lüfter. Die vorderen Lüfter müssen noch aus zwei Hälften montiert werden, die achteren größeren liegen bereits vormontiert bei.



Der Schornstein wird aus dem Acrylglasrohr (30mm Durchmesser) angefertigt. Er erhält 2 umlaufende Bänder aus 0,5mm PS, 2mm Breite. Diese werden 30 und 60 mm unterhalb der Oberkante des Acrylrohrs montiert. Abdampfrohr (3mm MS-Rohr, 125mm lang) und Dampfpeife

(2mm MS Rohr, 1090mm lang) wurden aus Messingrohr erstellt und mit kleinen Ösen (aus 0,5mm Draht) am Schornstein befestigt. Oben auf dem Schornstein wird noch der obere Abschluss mit dem Gitter angebracht (wird aus 3 Schichten zusammengesetzt – dabei ist das mit Gitter das unterste und nach oben haben die Ringe einen kleineren Durchmesser – Übergänge verspachteln / schleifen).



Umlaufend wird oben an der Außenkante des Dachs ein 1x1mm PS-Profil aufgeklebt sowie aus dem gleichen Material Querstreben, die ca 5mm vor dem äußeren Rand enden.

Auf dem Dach werden außerdem die Luken zum Brückendeck aufgeklebt sowie die Halter der Rettungsinseln.

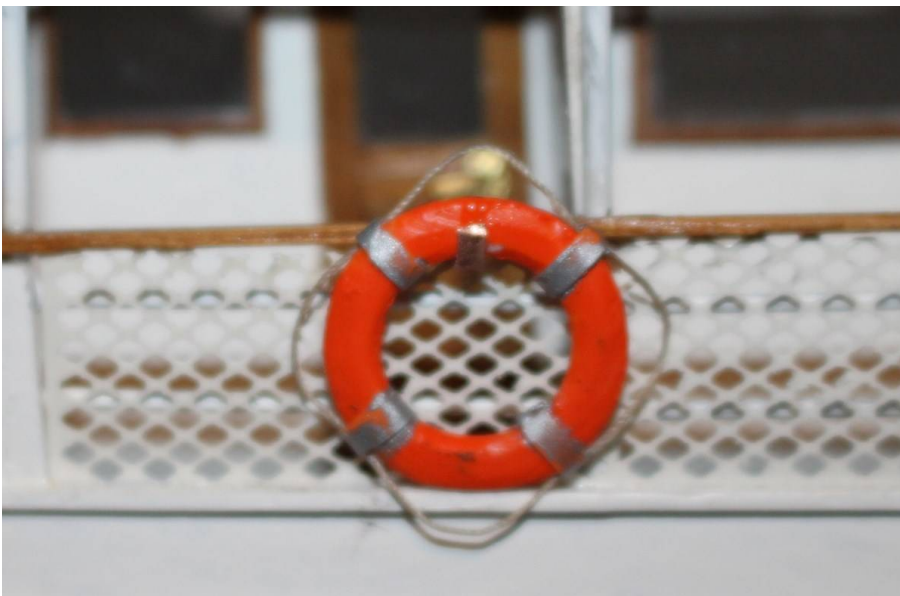
Der Mast aus Buchenholz (konisch von 4 auf 2mm) erhält diverse Querträger (1mm) mit einige Antennen (0,5mm) und den zum Bug weisenden Träger mit dem Radar. Radarantrieb und Radarbalken werden aus Restmaterial hergestellt.

Die Scheiben für die Fenster sind in 1mm Acrylglas gefräst. Sie wurden mit Absicht nicht komplett durchgefräst – mit der Schere oder dem Cutter kann man die einzelnen Fenster aus der Platte trennen und kann dann das dünne Material auf einen ganz dünnen Rand zurückschneiden. Die Fenster werden so von innen in die Fensteröffnung eingepasst, dass die erhabene Fläche außen ist. Der schmale dünne Rand verhindert, dass sie nach außen rutschen und an diesem Rand kann man die Fenster auch hervorragend mit dem Polystyrol verkleben.

Dazu kommen Fensterrahmen bei den Fenstern des Brückendecks aus 0,4mm Flugzeugsperrholz mit einer Rahmenbreite von ca. 1mm. Die Fenster in den kurzen Windschotts erhalten Rahmen aus 0,5mm Polystyrol.



Die Außentüren werden angefertigt in dem der "Rohling" aus 0,3mm PS mit 2mm breiten Teakfurnierleisten beklebt wird. Nach Schleifen und Lackieren wird noch eine Türklinke (Messingdraht) angebracht.



Für die Rettungsringe liegen dem Bausatz Rohlinge aus 2mm PS bei. Nach der Lackierung (orange) werden mit schmalen Abklebeband die Seile befestigt (beides nicht enthalten) – die schmalen Bänder werden abschließend silbern lackiert. Zur Befestigung empfehle ich ca 2mm breite Streifen aus dünnen Messing oder Kupfer, die man über den Handlauf der Reling zieht.

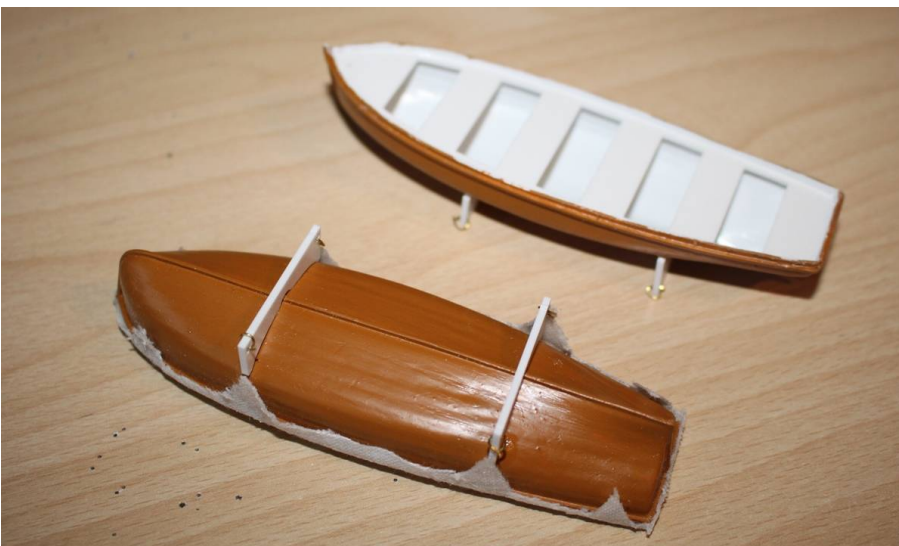


Ein spezielles Charakteristikum sind bei den schwedischen Schären dampfern die einfachen Baumstämme, die als Rammschutz außen an der Bordwand hängen. Hierfür eignen sich dünne Zweige, die man von der Rinde befreit (die etwas unregelmäßige Form entspricht dem Original).

Auf dem Brückendeck gibt es reichlich Sitzbänke. Diese sind in Furnierholz gefräst. Für die Montage auf den Stützen empfehle ich, das Holz zunächst einmal zu lackieren. Zur Fixierung der Holzleisten auf den Stützen zunächst Tesakrepp auf die gefrästen Leisten kleben. Dann werden die dünnen Holzabschnitte zwischen den



Leisten angebrochen, wo der Träger eine entsprechende Rundung hat (beim Übergang Sitzfläche - Rückenteil). Durch das Tesakrepp bleiben die Abstände zwischen den Leisten erhalten. Mit Sekundenkleber werden dann die Stützen angeklebt und anschließend mit Acryllack Aluminium matt gestrichen.

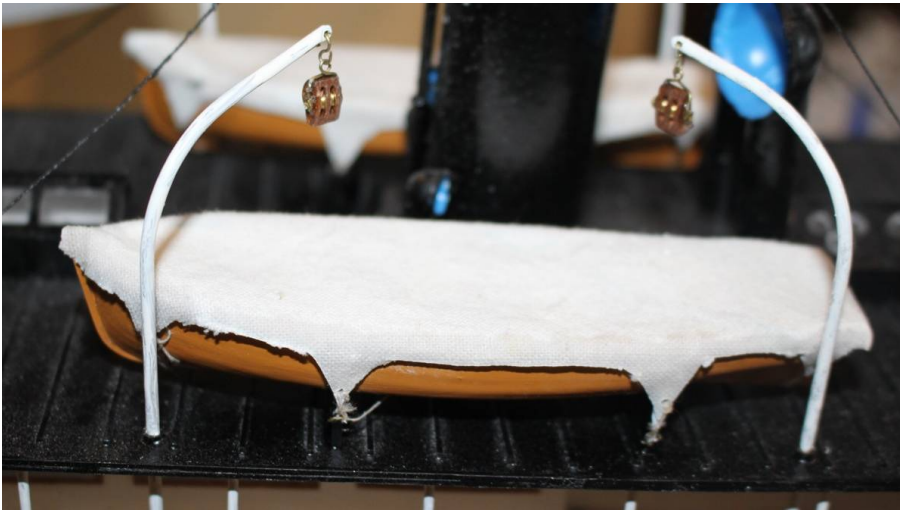


Auf dem Dach werden auch die Davits (aus 2mm MS) montiert. Die Davits selbst sind im Bereich der Dachdurchführung in 3mm MS-Rohr gelagert.

Die tiefgezogenen Rettungsbooten erhalten einen Steven aus 1x1mm PS. Zur Stabilisierung werden die Sitze eingeklebt (auch wenn die Boote später mit Persenningen abgedeckt sind). Die Rettungsbootlager sind aus 1,5mm PS.



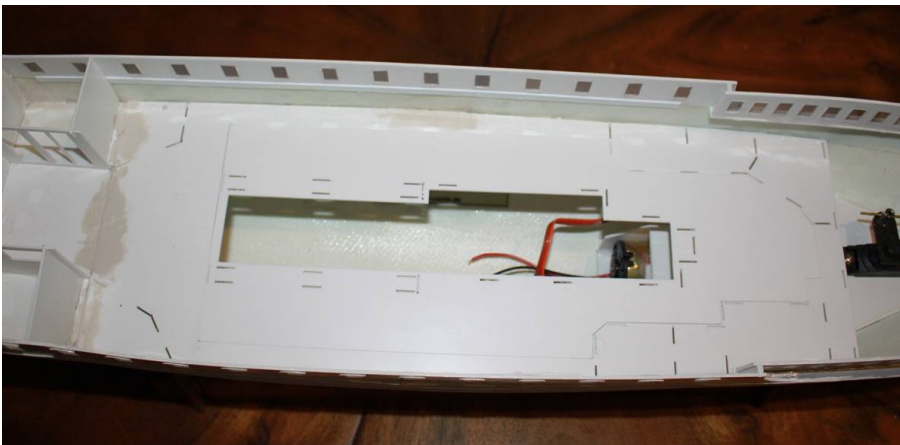
Die links abgebildeten Blöcke liegen als Bausatz bei. Die Achsen des Bausatzes werden durch 1mm MS-Draht ersetzt. Die Aufhängung wird aus 0,5mm MS-Draht



gebogen und mittels Sekundenkleber fixiert. Der S-förmige Draht dient der Aufhängung des oberen Blocks am Davit.

Die benötigten Decks- und Wandteile für den Innenausbau des Hauptdecks sind im Bausatz enthalten (außer Achtersalon!) – die zusätzlichen Teile für Türen, Decksplanken, und Bänke nicht!

Der Innenausbau auf dem Hauptdeck ist schon etwas herausfordernd, da ein Teil des Decks fest eingebaut werden muss, ein anderer Teil aber auch lose, da man sonst nicht mehr an Elektrik, Motor, Ruderservo etc. heran kommt.



Das Deck ist in 1,5 Polystyrol gefräst mit den entsprechenden Schlitten zum Einsetzen der Wände zwischen Kabinen, Toiletten, Gängen, Treppenaufgang und Maschinenraumverkleidung. Der mittlere Teil ist so gewählt, dass er achtern bis an die Kabinen- und Salon- und Toilettenwände geht. Vorne ist die Trennung unmittelbar an der Vorderkante des Maschinenraumschachts. Das hat den Vorteil, dass man nicht so viele Stoßkanten bei der Verlegung der Decksplanken hat.



Beim Einkleben des Decks auf die genaue Höhe achten.

Die Wände aus 1mm Polystyrol werden anschließend gesetzt - zweckmäßigerweise fängt man da an der Rumpfaußenseite an, da im achteren Bereich mit dem etwas eingezogenen schmalen Deck, die Wände noch einen extra Knick haben, der unter das Deck reicht.



Danach kommt die Verlegung der Decksleisten (Kirschfurnier 0,6mm, 2mm breit) - die Kalfaterung (hell statt wie bei den Außendecks schwarz) folgt anschließend. Außerdem werden mittschiffs die Außenwände schwarz gestrichen, damit die Beleuchtung später nicht durch die Wandflächen scheint. Anschließend wird hellbeige gestrichen. Wassergänge wie auch der Rahmen unten rund um den Maschinenraum-schacht bleiben schwarz. Die Wände der Kabinen / Salons / Toiletten sind im Original den Fotos nach zu urteilen in



Fichte erstellt worden, jedenfalls etwas heller als die Decksplanken. Um dem Farbkontrast zum Boden zu entsprechen empfehle ich Ahornfurnier.

Farben:

Für die Lackierung empfehle ich Revell Email Color Lacke seidenmatt:

Unterwasserschiff: ziegelrot matt 137 (RAL 3009)

Rumpf und Aufbauten, Masten: weiß seidenmatt 301 (RAL 9010)

Schanzkleid innen: ocker seidenmatt 382

Wände Hauptdeck innen: beige seidenmatt 314

Schornsteinbinde: himmelblau (RAL 5015) – gelb seidenmatt 310

Dach, Poller, Winden etc: schwarz seidenmatt 302 (RAL 9005)

Vordeck: hellgrau 374

Wellenanlage, Propeller, Motor:

Für dieses Modell ist eine Standardwellenanlage M4 völlig ausreichend. Als Propeller wird ein 4-Blatt-Messing-Propeller von Raboesch empfohlen und als Motor ein niedrig drehender Bühler-Motor.